

Am liebsten Familien

Die Helfer in Alling treffen sich zu einem Info-Point

Alling – Eine afghanische Familie mit zwei Kindern lebt schon einige Zeit in Alling, am Mittwoch bezog ein Ehepaar aus Syrien mit einer Tochter ehemalige Büroräume im Ort. Für die syrische Familie ist beim ersten Asyl-Info-Point spontan die Übernahme einer Patenschaft vereinbart worden. Eine am Weinberg wohnende Frau und ein ehemaliger Fahrlehrer haben sich zu der Patenschaft für die Familie bereit erklärt. Nach Ansicht des Lenkungssteams, dem Bürgermeister, Frederik Röder und sein Stellvertreter Hans Schröder (beide CSU) sowie Bauhofleiter Franz Heiß und Helmut Beck, Pastoralreferent der Pfarrei Eichenau-Alling, angehören, sollten jeder hilfsbedürftigen Familie eine Frau und ein Mann als Paten zugeordnet werden, damit auch auf geschlechtsspezifische Fragen und Probleme adäquat eingegangen werden kann.

Etwa 25 Freiwillige hatten sich am Mittwoch im Allinger Pfarrheim eingefunden, um den aktuellen Stand zu erfahren, sich auszutauschen und über die weitere Vorgehensweise zu beraten. Laut Beck haben mittlerweile 80 Personen ihre Hilfe angeboten. Deren Einsatz zu steuern, ist Aufgabe des Lenkungssteams. Überdies soll die Führungsmannschaft darauf achten, dass eine möglichst gleichmäßige und abgestimmte Betreuung gesichert ist. Drängendstes Problem ist weiterhin, genügend geeignete Wohnungen zu finden. Nach Aussage von Schröder gibt es zwar Gespräche des Landratsamtes mit einigen Wohnungseigentümern, „aber das reicht bei weitem nicht“. Wenn man erreichen wolle, nur Familien zugewiesen zu bekommen, dann brauche man mehr abgeschlossene Wohnungen, appellierte Schröder. Außerdem könne man nur durch das Bereithalten von Wohnungen vermeiden, Kriegsflüchtlinge zu Lasten von Vereinen und von im Ort aktiven Organisationen in öffentlichen Räumen unterbringen zu müssen. Familien seien zudem leichter zu integrieren und hätten auch schon Deutschkenntnisse, da sie meist schon längere Zeit in Deutschland seien, ergänzte Beck.



Hilfe für Flüchtlinge: 25 Freiwillige treffen sich beim Asyl-Info-Point im Pfarrheim in Alling.

FOTO: GÜNTHER REGER

Das Helferpotenzial bietet offensichtlich ein großes Spektrum an Einsatzmöglichkeiten. Es reicht von Freizeitbetreuung und Fahrten zu Ärzten oder zum Einkaufen bis zu Sprachunterricht in Deutsch, Englisch und Französisch. Im Verlaufe der Diskussion wurde auch Grundsätzliches besprochen. So schöndie Hilfsbereitschaft sei, sie müsse koordiniert werden, sagte Schröder. Von erfahrenen Betreuern wurde angeraten, die Asylbewerber nicht zu bemuttern, sondern sachte auf die Menschen zuzugehen. Und die Helfer sollten die „Stammtschparolen“ gegen Ausländer im Ort zu entkräften helfen, regte ein Helfer an. Der Asyl-Info-Point soll zu einer festen Einrichtung werden und abwechselnd tagsüber oder abends stattfinden, damit auch Berufstätige an den Treffen teilnehmen können. Das nächste Treffen ist für Mittwoch, 26. November, um 20 Uhr im Pfarrheim angesetzt.

MANFRED AMANN